

Gnade und ihre Auswirkungen in unserem Leben

Gemeinde: Allgäuer Glaubenskonferenz

Datum: 2013

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Thema: „Aus der Gnade leben“ Was ist Gnade?

Gnade = Gnade Gottes

2Mo 34,6 Gott = gnädig

Gnade ist etwas, das Gott uns erweist

Akt des Beschenkens

1Mose 19,19 Lk

1,30

Gnade hat damit zutun, dass Gott es gut mit uns meint

Eph 2,8

Römer 5,2

1Pet 2,20?

Gnade ist eine Macht, die in uns wirkt

Röm 5,21

Tit 2,11-13

1Kor 15,10

Heb 13,9

2Pet 3,18

Gnade ist Gegenteil von „Werken“

Röm 4,4

Röm 6,14

Sohn oder Sklave (Gal 4) beschenkt
oder erarbeitet → aus der Gnade
fallen Gal 5,4

Gnade ist das Gegenteil zu falscher fleischlicher Freiheit

Jud 4

Ü: Leben aus der Gnade ist nicht dasselbe wie „Gnade“ als Begriff verstehen
Gnade ist Sphäre, in der wir leben – Familienkultur, Hintergrund unseres Seins als Christen

Wir haben einen Vater im Himmel

Röm 8,15.16 Problem: Vaterbegriff ist nicht unbedingt positiv besetzt!

Aus der Gnade leben = wir verstehen, dass wir zur Familie Gottes gehören Snappen und hören <http://www.youtube.com/watch?v=eBpYgpF1bqQ>

Angekommen sein in der Begeisterung Gottes

- *Prediger 9,7*
- *Zephanja 3,17*
- *1Kor 13,4ff*

Prediger 9,7

Im Prediger geht es darum, dass Salomo uns zeigt, wie sinnlos es ist, das Leben als Ganzes verstehen zu wollen.

Prediger 8,16.17; 9,11 – LEBEN ist nicht fair, nicht logisch, nicht der Himmel... ich garantiere dir Frust und Kopfschütteln. Auch wenn du Christ bist – einfach deshalb, weil die Welt funktioniert, wie sie funktioniert! Dieses Leben ist verworren, eine Herausforderung und wird uns vor schier unlösbare Aufgaben stellen.

Wenn du denkst, dass Gott für dich die Verrücktheit und Unberechenbarkeit dieser Welt weg nimmt, wenn du gläubig bist, dann stimmt das! ER macht das, aber erst dann, wenn er die Welt 2.0 erschafft. Und das ist noch ein Weilchen hin. Christen können oder wollen das aber oft nicht glauben.

Aus dem Wunsch heraus, Gott zu gefallen, vielleicht aber auch: Gott etwas zu beweisen? Egal aus welchem Grund, jedenfalls sind es oft hingeebene Christen, die zu einem Lebensperfektionismus neigen, der es ihnen (und anderen) versagt, sich einfach so übers normale, eigene Leben zu freuen.

Ihr Credo: Freude ist nur angebracht, wenn ich etwas Besonderes leiste! Jürgen mit seinen vielen Predigten und der OBS... darf sich freuen, aber ich mit meinem zwei kleinen Kindern, die oft genug nicht auf mich hören und dem Stress im Büro... nein mir kommt diese Ehre nicht zu.

Und diese HALTUNG ist fatal! Freude ist für Kinder Gottes keine

Sonderausstattung, sondern gehört zur Serie!

Nicht nur dass: (1) Wer ganz grundsätzlich mit sich und seinem Leben immer unzufrieden ist, steht dem HG im Weg.

Gal 5,22

Sondern (2): Sein ganzes Lebenskonzept ist irgendwie falsch. Statt zu glauben, dass Gott gute Werke vorbereitet, die ich dann tue (Eph 2,10), dass ich einen Vater im Himmel habe, der mich leiten wird, wenn ich nur Gemeinschaft mit ihm habe (das allerdings ist wichtig, damit wir nicht zu Partyhengsten oder Faulpelzen werden!), steckt der Gedanke in ihm drin, dass Gott nie wirklich zufrieden ist.

Hier Gottes eigentliche Gedanken:

Pred 9,7-10a Freu dich – glaube daran, dass dein normales Leben Gott gefällt – genieße die guten Seiten deines Lebens – tu das, was Gott dir an Möglichkeiten gibt

Frage 1: Kannst du glauben, dass Gott „Wohlgefallen an deinem Tun“ hat, auch dann, wenn du nichts in deinen Augen Großartiges oder Herausragendes leistest?

[Zef 3,17](#)

dem erneuerten AT-Bundesvolk zugesprochen; gilt 1:1 für Volk des Neuen Bundes
Ausdruck der göttlichen „Empfindungen“

Frage 2: Welches Gefühl hast du im Blick auf Gott?

- a) *Versager: nur geliebt, wenn die Leistung stimmt, Gott ist wie ein stets unzufriedener Arbeitgeber?*
- b) *geliebtes Kind: absolut geliebt, egal..., Gott als Liebhaber, der sich nicht zurück zieht (Hl 6,2)*

Wie liebt Gott? Wie ein Vater!

Bild vom Kleinkind, das laufen lernt // Liebe zu Kathrin hängt nicht von der Hebräischprüfung ab, Liebe zu Bärbel von den Kochkünsten...

Vielleicht schmunzelst du über Pred 9 und Zef 3, aber ich glaube, dass dieser Gedanke von Gottes Zufriedenheit wirklich hohe Theologie ist!

Und ich glaube, dass er es uns leicht macht, vielleicht sogar erst Lust darauf macht, viel Zeit mit Gott zu verbringen. Stell dir einen absolut begeisterten, positiven Gott vor, der sich freut, wenn du in seine Gegenwart trittst, der dich segnen und loben und beschenken will, dessen Last wirklich leicht ist, weil er an dich glaubt, der zu dir die Worte der Annahme und Förderung spricht, die du von deinem leiblichen Vater womöglich nie gehört hast, der dich nicht mit Gnade und Vergebung lockt, um dir dann das Kleingedruckte zu präsentieren, der dich begabt hat und über jeden Schritt, den du im Glauben gehst einfach nur begeistert ist. Möchtest du so einem Gott begegnen? Von so einem Gott lernen? So einem Gott folgen? Ich schon!

Es ist diese Perspektive bedingungsloser Vater-Liebe, die aus einer drögen Stillen Zeit eine Zeit der Ermutigung und Stärkung werden lässt.

Ü: Eine Zeit, in der ich Gottes Liebe immer neu durchbuchstabieren darf.

1Kor 13,4-7

Gott ist Liebe (1Joh 4,16) er liebt dich mit 1Kor-13-Liebe

1Kor 13 persönlich machen (v.a. V. 7)

Frage 3: Warum tun wir uns so schwer, solche Liebe anzunehmen? Oder: Am Kreuz darf Gott uns mit dieser unbedingten, absoluten Liebe lieben, aber warum nicht im Alltag?

Antwortversuche:

- *ich kann mir selbst nicht vergeben... nicht glauben, dass...*
- *ich muss stark sein, Schwäche hat niemand lieb... Gott schon*
- *ich kann nicht glauben, dass es solche Liebe gibt. Alles was ich an Liebe erfahren habe, war anders (Eltern...)... immer an Bedingungen geknüpft (oft nicht ausgesprochen). ... vielleicht musst du vergeben, trauern, Trost finden und glauben...*
- *ich will mir nichts schenken lassen, „Gnade“ als Gottes bedingungsloses „ja“ zu mir ist mir suspekt... kann ich verstehen*
- *ich brauche diese Liebe nicht... ich bin nicht so schlimm... doch! sogar schlimmer!*
- *ich kann nicht glauben, dass Gott so ist. Betonung seiner Heiligkeit bis zu „der gefährliche, unberechenbare“ Gott, den man besser nicht zu dicht an sich heran lässt.*

Tipp: Höre 1Kor 13 immer wieder für dich, damit du wirklich zur Ruhe kommst.

Angekommen im Schutz, Sicherheit Gottes

Psalm 23 – aus der Gnade leben = an der Hand des guten Hirten durchs Leben gehen Röm 8,31ff

Vergebung haben Eph 1,17

Joh 10,27.28

Mt 11,28ff

Heb 7,25

Angekommen in der Stärke

Gnade = Macht der Veränderung

Hinter der Transformationskraft der Gnade steckt der HG

Kein Automatismus → nächstes Vortrag „Leben im Gehorsam“